

KOMPAKT

Jetzt anmelden für Aktion

„Wir warten aufs Christkind“
Simbach. Zur Aktion „Wir warten aufs Christkind“ des Pfarrverbandes Simbach am Samstag, 24. Dezember, sind auch heuer wieder alle Kinder von vier bis acht Jahre herzlich eingeladen. Von 14 bis 16 Uhr werden im Kinderhaus Dreifaltigkeit (Albert-Seidl-Straße 39) in weihnachtlicher Atmosphäre Geschichten gehört, Lieder gesungen, Punsch getrunken und auch das Christkind wird mit einer Kleinigkeit kommen. Der Unkostenbeitrag beträgt drei Euro. Die Anmeldung für die Aktion ist bis Donnerstag, 22. Dezember, im Pfarrbüro Simbach unter ☎ 08571/9250102 möglich. – red

Zuschussanträge, ILE und Gedenkminute sind Themen

Ering. Die nächste Sitzung des Gemeinderats ist am kommenden Donnerstag, 22. Dezember, um 19 Uhr im Sitzungszimmer (Dachgeschoss) des Eringer Rathauses. Ein Punkt der Tagesordnung ist eine Gedenkminute beim Tod von Ehrenbürgen, Gemeinderatsmitgliedern, Ersten Bürgermeistern sowie Gemeinde- bzw. Verwaltungsgemeinschaftsbediensteten. Außerdem geht es um einen Billigungs- und Auslegungsbeschluss des Entwurfs zur Aufstellung des Bebauungsplans „Nördlich der Lagerhausstraße“. Ein Antrag auf Gewährung eines Zuschusses des „pro familia Niederbayern e.V.“ wird ebenfalls behandelt, genauso wie der Antrag des BRK-Kreisverbands Rottal-Inn auf Unterstützung des Hilfeleistungssystems des Roten Kreuzes für 2022. Ein weiterer Punkt ist die Beteiligung der Gemeinde Ering an einer möglichen ILE Inntal. – red

Ja des Gemeinderats zu zwei ILE-Vereinbarungen

Stammham. Seine Zustimmung zu den zwei ILE-Zweckvereinbarungen „Budget Umsetzungsmanagement“ und „Regionalbudget“ hat der Gemeinderat Stammham in seiner jüngsten Sitzung erteilt. Die Beschlüsse wurden jeweils einstimmig gefasst. Wie Bürgermeister Franz Lehner erläuterte, liege beim „Budget Umsetzungsmanagement“ der Anteil pro Gemeinde bei 878,89 Euro pro Jahr. Ebenfalls einstimmig befürwortete der Rat, dass im Haushalt 2023 für die ILE-Initiative „Streuobst für alle“ 4500 Euro eingeplant werden sollen. – vf

Simbach: ☎ 08561/2349-0
Redaktion: ☎ 08561/2349-32
 E-Mail: red.simbach@pnp.de
Anzeigen gewerblich:
 E-Mail: anzeigen.rottal-inn@pnp.de
Anzeigen privat:
 E-Mail: anzeigen.taa@pnp.de
Aboservice:
 E-Mail: aboservice@pnp.de

Erster Spatenstich für Uganda-Projekt

Infos beim Afrika-Abend des Vereins Ugandahilfe Simbach über Schulbau und Waisenhaus

Von Johannes Schaffarczyk

Kirchdorf. Was geschieht mit den Einnahmen aus den Spendenläufen? Jedes Jahr veranstaltet die Ugandahilfe Simbach e.V. im Verbund mit dem seraphischen Liebeswerk (SLW) der Kapuziner in der Aula der Grund- und Mittelschule Kirchdorf einen Afrika-Abend für die Unterstützer, Gönner und Teilnehmer an den Spendenläufen, um ihnen die Welt rund um das Waisenhaus St. Clare in Aber zu vermitteln.

Rund 70 Personen kamen zum Afrika-Abend. Es ging familiär zu, man spürte Gemeinschaftsgeist und die Freude, etwas für junge Menschen zu bewegen, die vom Schicksal gebeutelt keine Chance haben, ein selbstbestimmtes Leben aufbauen zu können. Die Bühne der Aula war in afrikanisches Flair getaucht und Musik stellte die Verbindung zu einem andersgearteten Kulturkreis her.

Uganda-Feeling mitten in Kirchdorf

Birgit Marketz verstärkte die Atmosphäre, indem sie mit ihrem Chor „Herzklänge“ und Akustik-Instrumenten afrikanische Lieder gefühlvoll erklingen ließ. Kurt Lehner, Vorstandsmitglied bei „SLW Ugandahilfe Simbach e.V.“, führte barfüßig in seinem anlassbewussten Outfit und seiner unachahmlichen Art, bei der jeder Satz einen Hauch Uganda-Feeling vermittelte, durch den Abend. Mit „Afrika kommt nach Kirchdorf“ begrüßte er die Anwesenden.

Marianne Reichart-Plank, die Vorsitzende von „SLW Ugandahilfe Simbach“, berichtete dann über das Kinderheim in Aber, in dem 140 teils durch Gewaltwirkung, teils durch Verlust der Eltern paralysierte Kinder im Alter zwischen sechs und achtzehn Jahren leben. Sie vermittelte zunächst ein Bild der gesellschaftlichen Verhältnisse in Uganda und gab einen ausführlichen Überblick, was bereits alles in den vergangenen Jahren vor Ort in Aber passiert ist. In den ersten Jahren, so Mari-



Mitwirkende und Ehrengäste beim Afrika-Abend: (von links) Kurt Lehner, Birgit Marketz mit Theresa Weindl, Kapuzinerpater Marinus Parzinger (SLW), Kapuzinerpater Heinrich Grumann (SLW), Rektor Robert Rogner, Lisa Bari (Ugandahilfe), Bürgermeister Johann Springer und von der Ugandahilfe Marianne Reichart-Plank, Johann Aichberger, Rita Müller und Therese Auer. – Fotos: Schaffarczyk/Ugandahilfe



So wird die Schule aussehen, die bis 2026 fertiggestellt sein soll.



Die Schule von heute: Bis zu 120 Schüler sind in einer Klasse untergebracht.

anne Reichart-Plank, ging es primär darum, die Grundversorgung der Kinder zu sichern und zu verbessern, ihnen eine gute Ausbildung zu ermöglichen und sie auf ein selbstständiges Leben vorzubereiten.

Voraussetzung dafür ist eine Infrastruktur, die das Heim autonom und unabhängig macht, vor allem in der Versorgung mit den wichtigsten Le-

bensmitteln. Ein weiteres Ziel ist die Erlernung eines Berufes mit schulischer Unterstützung durch Berufsschulen. Hinzu kommt die Ausstattung der Berufsanfänger mit technischem Gerät, damit sie unabhängig arbeiten können.

Nun steht eine besondere Herausforderung an: die Errichtung einer eigenen Schule. Dazu die Vereinsvorsitzende Mari-



Marianne Reichart-Plank, Vorsitzende der Ugandahilfe Simbach, bricht den Grund (so funktioniert der Spatenstich in Uganda) und eröffnet damit die Maßnahme Schulbau.

anne Reichart-Plank: „Wir sind hochmotiviert, zusammen mit unseren Partnern mit Hilfe der Spendenläufe dieses Ziel zu erreichen.“

Die Schule ist geplant für 300 Schüler mit drei Vorschulklassen, sieben Grund- und Hauptschulklassen, Sport-, Pausen- und Kinderspielplatz, außerdem Gebäude für Personal und Verwaltung, PV-Anlage und

Computerlabor. Das Projekt ist so angelegt, dass es in vier Etappen verwirklicht wird und ab 2026 abgeschlossen ist. Die Klassenstärke wird maximal 30 Kinder betragen. Gesamtkosten: 600 000 Euro.

Wesentliche Vorleistungen wie Landerwerb, Vermessung und Detailplanung sind bereits erbracht worden. Der erste Spatenstich für die Vorschule erfolgte unter Beteiligung der „SLW Ugandahilfe Simbach“ jetzt Anfang Dezember. Diese Baumaßnahme soll bis April 2023 für die ersten Vorschulkinder fertiggestellt sein. Ab Ende 2023 werden etwa 100 Kinder die Vorschule besuchen.

Das deutsche Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt das Projekt. Die Zusage für den ersten Bauabschnitt (Vorschule) erfolgte im Oktober 2022. Der Antrag für den nächsten Bauabschnitt ab 2024 (Grundschule) wird Anfang 2023 gestellt.

Spendenläufe brachten bereits ca. 225 000 Euro

Mit einem weiteren positiven Ergebnis schloss Marianne Reichart-Plank ihren Bericht. Durch die Spendenläufe in den Schulen und beim Lauf rund um den Waldsee kamen 2022 insgesamt 39 589 Euro zusammen. Damit haben die Aktivitäten der Ugandahilfe Simbach in elf Jahren einen Betrag von 224 978 Euro erbracht. Die Vereinsvorsitzende dankte allen Spendern und Helfern für ihren engagierten Einsatz und bat um weitere Unterstützung.

Am Schluss der Veranstaltung setzten sich Veranstalter und Gäste, darunter Kirchdorfs Bürgermeister Johann Springer und der Hausherr Rektor Robert Rogner, zu einem delikaten Imbiss aus ugandischer Küche zusammen.

Wer für das Kinderheim in Aber spenden will, kann das auch außerhalb der Spendenläufe durch Geldüberweisung tun. Folgendes Konto steht dafür zur Verfügung: DE07 7116 0000 0004 3560 04.

Weihnachtspackerl verteilt

Erfolgreiche Wunschzettel-Baum-Aktion – 180 Geschenke an Kinder

Simbach. Auch heuer erfüllte das Jugendbüro der Stadt Simbach in Zusammenarbeit mit der katholischen und der evangelischen Kirche sowie der Diakonie Passau, Außenstelle Simbach, wieder Weihnachtswünsche von Kindern bedürftiger Familien. Am Christbaum in der Stadtpfarrkirche St. Marien konnten die Kinder Zettel mit Weihnachtswünschen anbringen. Wer sie erfüllen wollte, braucht sich nur einen Zettel vom Baum nehmen, das entsprechende Geschenk besorgen und im Rathaus oder im katholischen oder evangelischen Pfarrbüro abgeben.

180 Packerl wurden heuer abgegeben, berichtet Gerti Stinglhammer, die Leiterin des Jugend- und Seniorenbüros. Zusammen mit zahlreichen Helfern wurden Samstagvormittag die Weihnachtsgeschenke mit fünf Autos im gesamten Stadtgebiet verteilt. Um 10 Uhr wurde losgefahren, zwei Stunden lang waren die Helfer unterwegs. Es sei einfach bewegend zu sehen, wie sehr sich die Buben und Mädchen freuen. „In einem Fall haben wir geklingelt, dann wurde geöffnet. Und als wir sagten, wir kommen von der



Die Simbacher „Engerl“, die die Packerl verteilt haben: (v.li.) Jugendbeauftragter Lukas Feichtinger, Louis Neumann (Inn-Side-Team, IST), Stadtrat Stefan Lehner, Jugendbüro-Leiterin Gerti Stinglhammer, Regina Buchner (IST), Emilia Menter (IST), Ulla Reischl (Verein für Nachbarschaftshilfe), Siegfried Hütenthaler (Seniorenbeirat), Otto Gründobler; (vorne, kniend) Karolin Lenk (Ukraine-Helferkreis). Später stieß dann noch Daniel Jakowenko (IST) dazu und verteilte ebenfalls die Packerl mit Weihnachtsgeschenken. – Foto: red

Wunschzettel-Aktion, haben wir im Hintergrund den Buben schon laut ‚Juhu‘ schreien hören“, berichtet Stinglhammer im Gespräch mit der PNP.

Allerdings sei heuer, so die Jugendbüro-Leiterin, etwas passiert, was, seitdem es die Wunsch-

zettel-Baum-Aktion gebe, noch nie passiert sei: 186 Zettel mit Wünschen seien vom Baum abgenommen, aber leider „nur“ 180 Packerl mit Weihnachtsgeschenken abgegeben worden. Sechs Kinder hätten also nichts bekommen, was Stinglhammer sehr be-

dauert. Hier springt nun die PNP-Stiftung ein. Die Geschenke werden nachträglich besorgt, die Kosten dafür übernimmt die PNP-Stiftung. Damit keines der Kinder, dessen Wunsch nicht erfüllt wurde, am Heiligen Abend traurig sein muss. – ab

A 94: Heuer kein Rechnungshof-Ergebnis

Simbach muss weiter warten

Simbach. Bei der Jahreshauptversammlung des Vereins „Ja zur A 94“ Ende Herbst berichtete Stefan Pritscher von der Autobahn GmbH, was sich zwischen Markt und Malching tut. Das Fazit allerdings: Aus Simbacher Sicht tut sich eher wenig.

Denn der Bundesrechnungshof prüft gerade die beiden Simbacher Strecken-Varianten. Nämlich zum einen die „Bahntrasse-Au“ mit einer Länge von knapp sechs Kilometern, wobei etwa ein Viertel davon unterirdisch verlaufen soll (Kosten: 227 Millionen Euro), zum anderen die „Feldmeier-Variante“ (Bahntrasse-Kreuzberg), die eine Untertunnelung auf rund 2,7 Kilometern Strecke vorsieht, aber mit 314 Millionen Euro deutlich teurer wäre.

Und so lange die Prüfung nicht abgeschlossen sei, werde auch die Autobahn GmbH nicht weiterplanen, so Pritscher damals. Simbachs Bürgermeister Klaus Schmid fragte, wann es eine Antwort vom Rechnungshof geben werde. Pritscher meinte nur, man hoffe heuer noch. Weshalb Schmid nach der

Versammlung im Gespräch mit der PNP meinte: „Ich habe eigentlich immer auf die gute Nachricht gewartet – aber sie kam und kam nicht. Es war einfach nur enttäuschend.“

Und auch jetzt, kurz vor Jahresende, gibt es noch immer keine gute Nachricht, was das Ergebnis des Bundesrechnungshofs betrifft. Denn: Heuer wird es das nicht mehr geben, wie Bürgermeister Schmid in der jüngsten Stadtratssitzung bekanntgab. Man habe den Eindruck, es werde auf der Bremse gestanden, so Schmid.

Das Thema A 94 stand zwar nicht auf der Tagesordnung, aber Karl Heinrich Lotterer hatte zum Schluss der Sitzung gefragt, ob es überhaupt noch Sinn für die Stadt mache, Mitglied beim Verein „Ja zur A 94“ zu sein oder ob es nicht besser wäre auszutreten? Schmid meinte dazu, man werde das besprechen, aber: Ohne Mitgliedschaft könne man halt auch nicht die Infos, die man als Mitglied bekomme, weshalb es fragwürdig sei, ob ein Austritt tatsächlich Sinn mache. – ab